

WEGBESCHREIBUNG

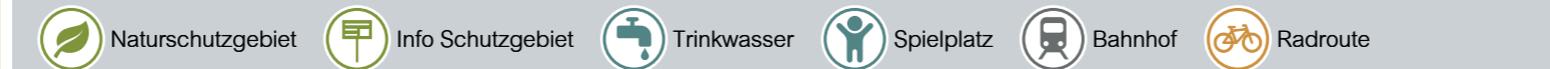
Bekannte Pfade neu entdecken

Der Spazierweg führt zum Schutzgebiet „Alte Schanze“, welches auf den ersten Blick wie ein gewöhnliches Ackerbaugesamt wirkt. In längeren Regenphasen steht es jedoch unter Wasser. Schutzziel dort ist der Erhalt von rund 30 Pflanzenarten der Roten Liste, für die gezielte ackerbauliche Maßnahmen vorgeschrieben werden. Viele dieser Arten gehören zu den Ackerbeikräutern, die nur überleben können, wenn der Boden regelmäßig umgebrochen wird. Das Gebiet dient zudem als Brut- und Rastplatz für seltene Vogelarten wie beispielsweise den Kiebitz und den Rotschenkel. In die Senke wurden sogar Bestände von Urzeitkrebse umgesiedelt, die ihren ursprünglichen Lebensraum durch den Bau eines Gewerbegebiets verloren hatten. Der Flurname „Kälberweide“ erinnert an die ehemalige Nutzung: Während der Monarchie war hier ein Umschlagplatz für Rinderherden, die von Ungarn über Wien bis nach Hamburg gehandelt wurden. Flächen entlang von Viehtriebrouen sind besonders artenreich, da die Tiere Samen aus unterschiedlichen Regionen in Fell, Hufen und Dung mitbrachten.

Von den vielen Arten, denen Sie am Weg begegnen können - alltäglich oder selten - werden hier drei exemplarisch vorgestellt.

ROUTENÜBERSICHT

Länge 4,86 km | Gehzeit 1 h 12 min



LEITHA : HEIDE
am Sonnenaufgang Österreichs



GEMEINDESTECKBRIEF

Parndorf - Pandrof

Fläche: 59,29 km²

Einwohnerzahl: 5.331 (Stand 2024)

Seehöhe: 182 m

Großlandschaft: Parndorfer Platte, Leithaboden

Fließgewässer: Parndorfer Bach, Leitha

Kontakt: Gemeindeamt Parndorf

Hauptstraße 52 a, 7111 Parndorf

Telefon: +43 2166 2300

E-Mail: post@parndorf.bgld.gv.at

Homepage: www.gemeinde-parndorf.at

Impressum:

Medieninhaber: Arge Natur im Norden

Inhalt, Text- und Bildgestaltung: Büro plan&land

Kartengrundlagen: OpenStreetMap, Land Burgenland, BEV

Grafik: Kurt Korbatits/orangeworx.com

Datum: 2025



Mehr Informationen erhalten sie unter
www.naturinsicht.at

ROHRAMMER

Emberiza schoeniclus

Die Rohrammer kann auf den ersten Blick leicht mit dem Spatz verwechselt werden. Sie lassen sich jedoch an ihrem längeren Schwanz und der insgesamt schlankeren Statur gut unterscheiden. Männliche Rohrammern fallen zur Balzzeit durch ihren deutlich schwarzen Kopf auf. Während der Brutzeit sind diese Vögel eng an Schilfgebiete gebunden und verankern ihre napfförmigen Nester im unteren Bereich zwischen den Schilfhalmern. Im Frühling tragen die Männchen ihren Gesang von erhöhten Punkten, meist Schilfhalmern, vor. Im Winter schließen sie sich zu großen, lockeren Schwärmen zusammen um nach Sämereien zu suchen.



© Alexander Foki

ROTSCHENKEL

Tringa totanus

Der Rotschenkel ist ein Bodenbrüter und bevorzugt feuchte Wiesen sowie Lackenränder als Brutplatz. Bereits im März ist er mit seinem charakteristischen Ruf und dem typischen Balzflug zu beobachten. Der Vogel selbst ist unscheinbar bräunlich gefärbt, lediglich die Beine und der Schnabelansatz sind orangerot. Die Brutzeit beginnt recht früh im Jahr, und die Altvögel ziehen meist schon Ende Juni oder Anfang Juli in ihre Überwinterungsgebiete im Mittelmeerraum. Jungvögel bleiben häufig länger im Brutgebiet und sind oft bis in den August hinein zu sehen.



© Robert Haider

KIEBITZ

Vanellus vanellus

Der Kiebitz ist an seinem schwarz-weißen, schillernden Gefieder und dem markanten Federschopf gut zu erkennen. Auffällig ist seine Balz, bei der er in der Luft Pirouetten und Loopings dreht – begleitet von seinem charakteristischen „Kiwit“-Ruf. Als Bodenbrüter bevorzugt er feuchte Wiesen- und Weideflächen. Dabei wird das Revier mutig gegen etwaige Eindringlinge verteidigt, wovon auch andere Arten, beispielsweise der Rotschenkel, profitiert. Seine Nahrung besteht aus wirbellosen Tieren. Durchziehende Kiebitze nutzen gerne feuchte Ackersutten, um Nahrung zu suchen und Energie für den Weiterflug zu tanken.



© Robert Haider